

— Dresden. Vor einiger Zeit durchlief die Zeitungen die Notiz, daß sich zwischen einer jungen reichen Dame aus Dresden, welche während der vorigen Badesaßon in Sahnitz auf der Insel Rügen weilte, und einem dortigen eingeborenen armen Schiffer ein kleines Liebes-Idyll entstanden habe. Die junge Dame habe Gelegenheit gehabt, den Schiffer als einen wackeren, tüchtigen Mann kennenzulernen, und Gott Amor, der kleine Wicht, habe das Seine gethan, beider Herzen für einander zu entflammen. Am Sonntag hat in der Dresdner Annenkirche das Idyll seinen Abschluß gefunden und zwar vor dem Traualtar. Die Braut ist die Tochter eines Dresdner begüterten Fleischermeisters und der Bräutigam, eine stattliche männliche Erscheinung, ein einfacher Schiffer aus Rügen. Eine ungewöhnlich große Menge wohnte der Trauung der Dresdner Fleischerstochter mit dem Rügener Schiffer bei.

— Leipzig. Auf die hier vom "Tageblatt" ergangenen Aufforderungen an diejenigen Steuerzahler Leipzigs, welche trotz gewissenhafter Declaratio höher eingeschäfft worden sind, ihre Adressen abzugeben, sind bis jetzt gegen hundert Anmeldungen eingelaufen, und sind darunter alle Stände der Leipziger Bürgerschaft vertreten. Am 5. Mai Abends hat nun eine Versprechung der Betreffenden im Kaufmännischen Vereinshaus stattgefunden, in welcher ein provisorisches Komitee gewählt wurde, welches in den nächsten Tagen an die Öffentlichkeit treten wird. Dessen Aufgabe soll sein, durch Aufruf in den Tagesblättern die geschädigten Steuerzahler zu veranlassen, ihre Adressen bei dem Komitee einzureichen, ferner einen Entwurf zu einer Beschwerdeschrift an das hohe Ministerium, sowie einen solchen zu einer Petition, welche die Abstellung der jetzt herrschenden Mißstände bezeugt, an den hohen Landtag abzufassen. Die Gewählten werden dann eine persönliche Einladung zu einer allgemeinen Versammlung erhalten, in welcher die Entwürfe zur Beschlusshaltung vorgelegt und weiter vorzunehmende Schritte berathen werden sollen. — Eine Versammlung, welche der Vorstand des Stadtvereins am Abend des 6. d. im Kaiseraale der Centralhalle einberufen hatte, war sehr zahlreich besucht. In dem Referate für diesen Abend über "die Einschätzung zur Einkommensteuer" gelangten die unter der Bürgerschaft bezüglich der Einschätzung jetzt so vielfach gehörten Klagen zur Besprechung. Behauptet wurde hierbei, daß diesmal auch die höheren Klassen von der Ueberschätzung betroffen sein müßten. Weiter wurde behauptet, daß der Steuerrath bezüglich der Ueberschätzung unschuldig sei, dieselbe sei auf Anweisung des Finanzministeriums erfolgt, weil Leipzig im Verhältniß weniger Steuern einbrachte als Dresden. Als Mittel zur Beseitigung der unrichtigen Einschätzung sei es nötig, daß Männer in die Einschätzungscommission gewählt würden, die mit den Verhältnissen der mittleren und kleineren Leute vertraut sind, und daß die Mitglieder der Kommission nicht von der Behörde, sondern von der Bürgerschaft gewählt werden. — Wie verlautet, hat auch der Vorstand der Gemeinnützigen Gesellschaft beschlossen, die Art und Weise der Einschätzungen zur Einkommensteuer auf die Tagesordnung einer zu diesem Zwecke einzuberufenden außerordentlichen Versammlung zu setzen.

— Das achte deutsche Bundeschießen zu Leipzig verspricht in allen Theilen glänzend zu werden. Auch Se. Majestät unser Allernäsigster König hat in einer dem Vorstehenden des Festausschusses bewilligten Audienz die Absicht zu erkennen gegeben, das Fest durch einen mehrtägigen Besuch zu verberrlichen. Voraussichtlich wird man in Leipzig nicht allein die Ehre haben, Se. Majestät schon am ersten Festtage, dem Tage des Festzuges, in den Mauern Leipzigs weilen zu sehen, sondern es wird Bielen auch vergönnt sein, den allverehrten König mit der Büchse im Scheibenstande bewundern zu können. Zum aufrichtigen Bedauern aller Patrioten verbietet dagegen die Trauer um die dahingefriedene hohe Gemahlin Sr. L. Hoh. dem Prinzen Georg die Theilnahme an den Festlichkeiten. Die schwierigen und umfangreichen Arbeiten des Fest- und Zugauschusses sind nun so weit gediehen, daß der Entwurf für einen glänzenden Festzug vom Centralausschuß berathen und angenommen werden konnte. Die Zahl der Schützen, welche zum Bundeschießen hier zusammenströmen und an dem Zuge teilnehmen werden, soll durch kostümirte Gruppen unterbrochen werden, welche in ihren Figuren und Emblemen bestimmte Gegenstände zur Erscheinung bringen oder symbolisch darstellen. An der Spitze des Zuges wird Saxonie die durch Bannerträger vertretenen deutschen Staaten zum Feste geleiten. Die zweite Gruppe wird das Sternbild des Schützen zur allegorischen Darstellung bringen, umgeben von Schülkönig, Scheiben, Zielen, Pfeilschäften und Schützen. Einzelgruppen aus den Glanzzeiten des Schützenwesens werden mit den verschiedenen Kostümen aus dem 13.—18. Jahrhundert in ihrer Gesamttheit ein farbenprächtiges Bild geben, während der nun folgende große Zugzug den Besucher in die "Tannhäuserzeit" versetzen wird. In einer folgenden Gruppe wird "Germania" über die sieben Frauengestalten hervorragen, die von Friedensboten umgeben jene deutschen Städte darstellen,

in denen bereits Bundeschießen abgehalten worden sind. Lipsia mit dem Bundesbanner behütet die Festgaben und ist von Handel, Gewerbe, Kunst und Wissenschaft umgeben. Einem reich geschmückten Blumenwagen endlich werden die Leipziger Schützen folgen, die den Beschluß des Zuges bilden. Das Ganze wird belebt durch zahlreiche Musikkorps, Reiter und Pferde. Ein Theil des großen Festplatzes wird zu einem Volksfestzugsplatz im engeren Sinne des Wortes umgestaltet werden. Aller Voraussicht nach dürfte sich dort ein besonders reges Leben entwickeln.

— Bei dem Wettkampf der Hufschmiede, welcher kürzlich in Wien stattgefunden hat, und an welchem auch mehrere sächsische Hufschmiede teilgenommen haben, ist einem Bittauer, dem Schmiedemeister Augustin jun. von der Jury die bronzenen Medaille zuerkannt worden.

— Deberan. Am vergangenen Sonnabend wurde im Börnicher Walde bei Deberan von Waldarbeitern ein Mann angetroffen, als er soeben damit beschäftigt war, ein Kind zu schlachten. Das Verdächtige dieser Situation veranlaßte die Leute, den Unbekannten samt dem Fleisch nach dem Deberaner Gerichtsamt zu transportieren. Hier wurde derselbe als ein Strumpfwirker aus Oberlungwitz erkannt, welcher das Kind in Schönertstadt gestohlen hatte. Ebenso hat er vor einiger Zeit eine Kuh in Großdorfhain gestohlen, dieselbe im Tharanter Walde geschlachtet und das Fleisch verkauft.

— In Schwarzenberg fand am 5. Mai die Eröffnung der obererzgebirgischen Frauenschule, eines Denkmals der Huld und Gnade der Königin statt. 47 Schülerinnen traten ein. Der Vorstehende des Localpatronats, Amtshauptmann Frhr. von Witzing, hielt eine Ansprache, in welcher Freude über das Entstehen der Anstalt unter dem Nachweise ihrer Wichtigkeit für das Erzgebirge, Dank gegen Alle, die das Zustandekommen des schönen Werkes gesichert, zum Ausdruck kam. Ein Telegramm der Königin lautet: "Sagen Sie den Versammelten, daß Ich mit aufrichtigem Dank diesen Tag, der lang gehegten Wünschen Verwirklichung bringt, mit den besten Segenswünschen freudig begrüße."

3. Ziehung 5. Klasse 105. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 6. Mai 1884.

50.000 Mark auf Nr. 7565. 5000 Mark auf Nr. 24778
71396 89963 99222. 3000 Mark auf Nr. 2006 3888 6672
7170 7609 9359 13542 13878 14377 14727 21913 23498
35587 40280 42579 42598 43520 43905 51657 52543 53229
53802 55431 57038 60954 67477 68242 71891 73141 73982
75181 77860 80929 81624 83990 84635 85280 87476 89656
91708 96117 97038 99514.

1000 Mark auf Nr. 1805 4597 7497 8955 10529 12644
16016 19894 21041 25502 26074 27215 28596 38259 43797
45185 45467 45483 47863 48214 53625 59532 62784 63424
64880 65058 70246 70804 76254 78576 78613 79509 79570
82586 83193 86190 88693 93359 96572 97532 98973.

500 Mark auf Nr. 974 1776 5227 5720 17660 18839
19079 19240 19307 19748 19887 23201 24579 26225 29439
37820 38511 42634 43791 46389 48063 49193 50672 52190
52210 55089 55305 55680 57485 61901 68006 69434 70402
70430 76421 78872 78999 79281 79820 81388 81735 86959
89814 98675.

300 Mark auf Nr. 1859 3785 3827 4425 4449 4863
5096 5996 7061 9999 11760 11794 12019 13067 12327 13884
16547 16990 17370 17508 17990 18702 18761 19148 19154
20180 20431 21113 21228 21306 21642 22026 22584 23161
23416 25056 26082 26579 26709 27563 30114 30658 31406
32013 34644 34952 35843 36234 36395 36705 37600 37626
38859 39748 40748 41413 42079 43092 49958 51698 52071
52262 52876 54530 54747 56291 56870 57858 58145 59172
59841 60585 62709 62874 65644 69297 70151 70189 71116
71633 71937 72403 72676 74937 76756 77647 77733 79148
79533 79852 79881 81009 81050 82165 82175 82444 82856
83550 83619 83971 84377 84675 85654 86339 86896 86938
87928 88156 89061 89200 89417 92436 93410 94296 95553
95940 96306 96315 98085 98915 99719.

4. Ziehung, gezogen am 7. Mai 1884.

15.000 Mark auf Nr. 3981 45448. 5000 Mark auf Nr. 26082 74276 78276 98732. 3000 Mark auf Nr. 5747
6293 7561 9389 15210 17442 18153 28871 31268 31370
32144 33691 38871 38947 39634 40250 40562 44433 47103
51223 52950 53714 56173 57476 61294 62034 71902
78258 82639 84364 84970 89296 91269 91369 92063.

1000 Mark auf Nr. 1741 2783 3701 9069 10258 16210
19806 20617 21935 23999 25224 26351 26467 26857 27789
29538 32066 32317 35948 36116 38256 39597 40099 40291
41449 47147 47230 48371 54038 55116 55574 57634 58282
62021 62857 64365 71857 80865 81665 87377 87528 91070
92683 98590 94128 97430 99148.

500 Mark auf Nr. 632 8137 12065 12512 12745 14822
16389 18635 19503 20441 21122 22775 24358 25449 28566
28681 29279 29800 32894 38832 38613 37058 38984 39048
40915 41025 41238 44393 46508 48370 49769 49926 52204
53743 56477 60949 61391 61482 63491 65039 65439 65675
65858 67572 71457 72214 75885 76831 77875 79819 80755
82911 89714 95185 97007.

300 Mark auf Nr. 754 1549 1990 2421 4062 4846
4877 7016 7180 8012 8046 8183 9096 10058 11896 12942
13020 13506 14940 15003 17021 17173 17481 17962 20107
20321 20789 21400 22883 22596 23268 23447 24109 24182
26255 26988 28011 29130 33863 33451 33519 35874
37663 37705 38973 41422 41669 43127 43343 43873 44980
46208 49891 51298 52011 52857 53158 54726 59088 59756
61053 61058 61259 61894 62391 63538 64741 65221 65233
66244 66268 66981 67738 69572 72056 72455 73284 74746
76281 77642 79106 80339 80748 80956 82889 83258 83365
83994 84421 85182 85342 87929 88823 90526 90854 92646
92792 93000 93785 94207 95013 95386 96795 97098 97123
97257 98691 99630 99672 99716 99842.

Aus der Welt der Täuschungen.

V.

"Es möchte kein Hund so länger leben!
D'rum hab' ich mich der Magie ergeben,
Ob mir durch Geistes Kraft und Mund
Nicht mein Geheimniß würde fund!
Doch ich nicht mehr, mit lauem Schweif,
Zu sagen brauche, was ich nicht weiß;
Doch ich erkenne, was die Welt
Im Innersten zusammenhält,
Schau' alle Wirkungskraft und Samen,
Und thu' nicht mehr in Worten kramen."
Göthe's "Faust".

Nachdruck verboten.

Wenn nun im Sinne der Schrift sowohl, wie nicht minder den Feststellungen bibelgläubiger Forscher zufolge die Existenz einer begeistigten Welt als umstößliche Wahrheit angenommen werden darf, so ist doch innerhalb der spiritualistischen Kreise das noch eine offene Frage, ob jene übersinnlichen Wesen — Genien, Geister oder Engel genannt — den Menschen sich nähern, auf sie einwirken, oder gar in Rapport mit ihnen zu treten vermögen; wogegen die Gesetze, auf Grund welcher ein solcher Verkehr denbar, zum größeren Theile noch völlig unbekannt sind. Wohl lehrt uns die heilige Schrift (Ebr. 1, 14): "Die Engel sind allzumal dienstbare Geister, ausgestoßne zum Dienste derer, die die Seligkeit erwerben sollen" und "Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten und hilft ihnen aus" (Psalm 24, 8.). Jedoch sind auch in diesem Punkte die Ansichten innerhalb der spiritualistischen Kreise getheilt; während nämlich der Vertreter der schriftgläubigen Forscher, der selige Dr. Justinus Kerner, der württembergische Oberamtsrath und klassische Dichter, von einem Hereinragen der Geisterwelt in die unsre spricht und von einem solchen aus Erfahrung überzeugt ist, will der rationalistische Professor, Herr Dr. Perthes ("Die mystischen Erscheinungen der menschlichen Natur"), alle undeutlichen Phänomene des geistigen Lebens von Vorgängen aus dem eigenen Seelenleben herleiten und lädt diese seine Ansicht auch auf das sogenannte psychische Schreiben Anwendung finden, indem er hierüber sagt: "Das unbewußte Prinzip in uns, welches schreibt, ruft auch ohne Wissen des Tagesmenschen diese und jene Geister, d. h. es weckt die Erinnerung an das, was wir oder andere mit uns geistig Verbundene von ihnen wissen und geriet sich nun diesem Wissen von ihnen gemäß, wie der Dichter z. B. die historischen Personen im Sinne der Idee sprechen und handeln läßt, die er von ihnen sich gebildet hat. Wir können auch mit Bewußtsein Geister Verstorbenen rufen; die dann oft erscheinende Schrift ist aber wieder nur das Product unseres eigenen magischen Wesens. In vielen Fällen antworten wir uns selbst im Geiste der Verstorbenen, wie wir diese aus ihren Schriften, aus Nachrichten über sie, manchmal nur durch unbewußte seelische Mittheilung der Gedanken Anderer wissen; es giebt aber Fälle, wo diese Annahme nicht ausreicht, sondern die Bekanntschaft mit der geistigen Beschaffenheit der Verstorbenen nur aus dem Wissen eines umfassenderen Geistes, des geodämonischen, kommen kann."

— Es würde zu weit führen von unserem Thema, wollten wir auf die "geodämonischen" Anschauungen des Herrn Professor Perthes hier eines Näheren eingehen; es genüge die Bemerkung, daß der berühmte Forscher unter "Geodämon" das geistige Prinzip der Erde versteht, sowie weiter, daß Herr Professor Perthes in seinem neueren Schriften den Kerner'schen Anschauungen bezüglich eines "Hereinragens" der Geisterwelt in die unsre nähergetreten ist.

Um nun aber das Treiben der Spiritisten, soweit es sich auf ihre Experimente durch sogenannte Media's bezieht, möglichst vorurtheilsfrei beurtheilen zu können, müssen wir von dem Erfahrungssatz ausgehen, daß es zu allen Zeiten Menschen gegeben hat, welche eines Umganges mit den höhern Lichtwesen gewidrig worden sind; in der alttestamentlichen Zeit Moses und die Propheten, in der neutestamentlichen die Apostel, und später das Helden-Mädchen Jeanne d' Arc, Jacob Böhme, der Görlitzer Schuhmacher und Philosoph, Swedenborg, dessen zahlreiche lateinische Schriften Dr. Tafel ins Deutsche übertragen, und in der neuern Zeit die sommambile Frau Hauffe, die von Dr. Kerner verehrte "Seherin von Prevorst", der hochbegnadete Pfarrer Blumhardt in Bad Boll (Württemberg), sowie die Medien Home und Slade. Sie alle waren, respective sind, zufolge einer bevorzugten Organisation, höher potenzierte Wesen, die von selbst, sei es aus Neugier, oder von einem höhern Wissensdrange getrieben, nie mal einen Umgang mit der Geisterwelt anstreben, vielmehr wurden, resp. werden sie von den Bewohnern einer uns noch unbekannten Welt gesucht und bildeten, wie aus unbestreitbaren Vorgängen zu erweisen, zu wiederholten Malen einen uns unerklärlichen Anziehungspunkt für die Geister.

Da nun aber, wie eben auf allen Gebieten, die Nachahmungssucht eine die Gemüther erregende Hauptrolle spielt, so haben Eitelkeit und Ruhmsucht auch auf dem Gebiete des Spiritualismus Erfolg angestrebt, wo eben Mangels jener höhern Organisation nur Misserfolge zu erwarten sein konnten. — Viele sind berufen, aber Wenige sind ausgewählt. — Dieser eitlen Ruhmsucht ist es denn